



Zeit im Bild

Der Altstadtmarkt Recklinghausen im Wandel der Zeit

Sigrid Godau



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

Impressum

Herausgeber: Stadt Recklinghausen
Der Bürgermeister
45655 Recklinghausen

Autorin: Sigrid Godau

Auflage: 1. Auflage: 250 Exemplare / Juni 2015 / ISBN: 978-3-9811911-9-6
Druck und Herstellung: Schützdruck, Recklinghausen
Entwurf und Layout: Unica Design, Recklinghausen

Kontakt: Stadt Recklinghausen / Kommunales Bildungsbüro
Klaus Herrmann (verantwortlich)
mail: klaus.herrmann@recklinghausen.de
Tel. 02361-501840

Abbildungen: Stadt Recklinghausen/Institut für Stadtgeschichte: S. 6, 7, 8 (oben), 10 (Mitte u. unten), 11, 12 (oben), 17 (oben l., unten r.), 18 (oben l.), 19 (oben), 20 (unten), 24 (unten), 25 (unten), 26 (oben), 27 (oben), 28, 29 (oben u. Mitte);
Stadt Recklinghausen/Archiv der Bauordnung: S. 18 (unten r.), S. 23 (unten r. u. l.);
UNICA Design: S. 8 vier Grafiken (Mitte u. unten);
Sigrid Godau: S. 9, 10 (oben), 12 (unten), 14, 17 (unten l.), 18 (oben r. u. unten r.), 19 (Mitte u. unten), 20 (oben), 21, 22, 23 (oben), 24 (oben). 25 (oben), 26 (unten), 27 (unten), 29 (unten), 30;
Stadt und Kreis Recklinghausen: S. 17 (oben r.)

Städte verändern im Laufe der Jahrhunderte ihr Gesicht. Häuser werden gebaut, abgerissen oder umgebaut. Die Entwicklung einer Stadt ist ein lebendiger Prozess. Auch Recklinghausen hat sich seit seiner Gründung im Mittelalter verändert. Besonders der Marktplatz. Wo früher Pferdefuhrwerke über Kopfsteinpflaster rumpelten, eine Straßenbahn in die Kunibertstraße einbog oder Autos parkten, sitzen heute Menschen in der Sonne und trinken Kaffee.

Gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Sigrid Godau und ihren Klassenlehrerinnen haben sich Schülerinnen und Schüler der 4 a und 4 b von der Kohlkampfschule auf eine spannende Zeitreise begeben. Die einzelnen Etappen hielten sie auf großformatigen Panoramabildern fest. Als Vorlagen dienten ein Gemälde, alte Fotografien und Postkarten aus dem Institut für Stadtgeschichte. Selbstverständlich fehlt auch der Blick in die Zukunft nicht.

Kinder benötigen zeitbezogene Orientierungshilfen, um sich in unterschiedlichen Alltagssituationen zurechtzufinden. Sie müssen lernen, mit Zeit, Zeiträumen und Zeiteinteilungen sachgerecht umzugehen. Eigene biografische und episodische Zeiterfahrungen sind dabei die Grundlage für ein sich entwickelndes Zeitverständnis.

Der vorliegende Bildungsbaustein bietet interessierten Schulen eine praxiserprobte stadtgeschichtliche Lerneinheit zur anschaulichen Vermittlung von Stadtentwicklungsprozessen im schulischen Kontext an. Dabei können die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Lernsituationen erfahren, welche Ursprünge die Stadt Recklinghausen hat und wie vielfältig und aktiv verschiedene Menschen die Stadtgeschichte mit ihren individuellen Vorstellungen, Möglichkeiten und Entscheidungen beeinflusst haben und auch zukünftig gestalten können.

Ich hoffe, Sie mit dem vorliegenden Bildungsbaustein zur Beschäftigung mit der vergangenen, aktuellen und zukünftigen Recklinghäuser Stadtgeschichte anzuregen und wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine lebendige Begegnung mit der Stadt Recklinghausen.

Christoph Tesche
Bürgermeister

Georg Möllers
Erster Beigeordneter

2	Impressum
3	Grußwort
4	Inhalt
5	Modulbeschreibung
6	Vorhandene und benötigte Exponate 1. Gemälde/historische Fotografien 2. Grafische Vorlagen
9	Erstellung eines Panoramabildes zur Geschichte des Altstadtmarktes 1. Schritt: Besuch im Institut für Stadtgeschichte und Gang über den Altstadtmarkt 2. Schritt: Die Geschichte des Altstadtmarktes in Bildern 3. Schritt: Bildung von Arbeitsgruppen, Einteilung und erste Skizzen des Panoramabildes 4. Schritt: Übertragung der Vorzeichnungen auf den Aquarellkarton 5. Schritt: Farbige Gestaltung des Panoramabildes mit Wasserfarben
16	Der Recklinghäuser Altstadtmarkt in Zahlen
17	Steckbriefe der Häuser Markt 1 bis 19 und Breite Str. 2
17	Markt 1
18	Markt 2 und Markt 3
19	Markt 4 und Markt 5
20	Markt 6
21	Markt 7
22	Markt 8 und Markt 8a
23	Markt 9
24	Markt 10
25	Markt 11
26	Markt 12
27	Markt 13
28	Markt 14 und Markt 15
29	Markt 16–19
30	Breite Str. 2
31	Literaturverzeichnis

Modulbeschreibung

Schulform:

Grundschule/Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe:

Klassen 4–6

Fächer:

Sach- und Kunstunterricht

Ort:

Recklinghausen: Schule, Institut für Stadtgeschichte und Altstadtmarkt

Dauer/Zeitaufwand:

Das Angebot kann schuljahresbegleitend mit jeweils einer Doppelstunde während Unterrichts oder als Arbeitsgemeinschaft im Offenen Ganzttag durchgeführt werden. Möglich ist auch ein zweiwöchiges Ferienprojekt im Offenen Ganzttag. Der Zeitumfang beträgt 30 UStd.

Den Auftakt bildet ein 60-minütiger Besuch im Institut für Stadtgeschichte.

Danach erfolgt ein 30-minütiger Gang über den Altstadtmarkt (2 UStd.).

Für Bildbetrachtungen und die Gestaltung des Panoramabildes werden 24 UStd. veranschlagt. 4 UStd. sind für Vor- und Nachbereitungen einzuplanen.

Grundidee:

Anhand historischer Aufnahmen des Recklinghäuser Altstadtmarktes im Vergleich zu seinem heutigen Erscheinungsbild erkennen Schülerinnen und Schüler, dass eine Stadt sich permanent verändert. Stadtentwicklung ist ein lebendiger Prozess. Aus schlichten Fachwerkhäusern werden repräsentative Bürgerhäuser, mehrstöckige Warenhäuser oder weitläufige Shopping Malls. Auch die Fortbewegung der Menschen, das Transportwesen oder die Mode verändern sich. Durch Anschauen, Vergleichen und Beschreiben der Abbildungen, ergänzt durch weiterführende Informationen zur Stadtgeschichte und Geschichte einzelner Häuser, entsteht ein Grundverständnis für Zeit, das in Form eines Panoramabildes visualisiert und konkretisiert wird.

Zielsetzungen:

Exponatbezogene, anschauliche Vermittlung von Stadtentwicklung und deren künstlerische Interpretation werden zur Grundlage historischer Zeiterkenntnis.

Vorhandene und benötigte Exponate

1. Gemälde/historische Fotografien

Aufschluss über die historischen Entwicklungsstufen des Altstadtmarktes der letzten 160 Jahre geben rund 60 ausgewählte historische Abbildungen und künstlerische Darstellungen aus dem Institut für Stadtgeschichte. Hinzu kommen 40 Aufnahmen des Altstadtmarktes aus den Jahren 2014 und 2015. Die Abbildungen sind datiert und liegen in digitaler Form vor. Voraussetzung für ihren Einsatz im Unterricht sind ein zu verdunkelnder Raum sowie Laptop und Beamer. Ausgedruckt und laminiert dienen sie als Vorlage für die Gestaltung des Panoramabildes.

Benötigt wird darüber hinaus ein aktueller Lageplan der Häuser Markt 1 bis 19 und Breite Str. 2 sowie die Urkatasterkarte von 1822.



Clemens Wolter, Der Altstadtmarkt Richtung Norden Mitte des 19. Jahrhunderts (1908)

Markt nach Norden, um 1888





Markt nach Norden, um 1895



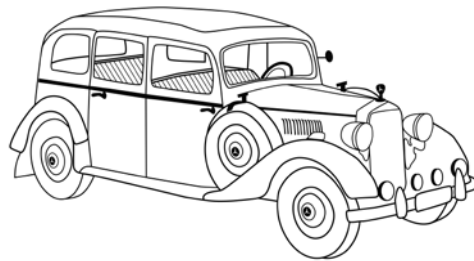
Markt nach Norden, um 1907



Markt nach Norden, um 1990

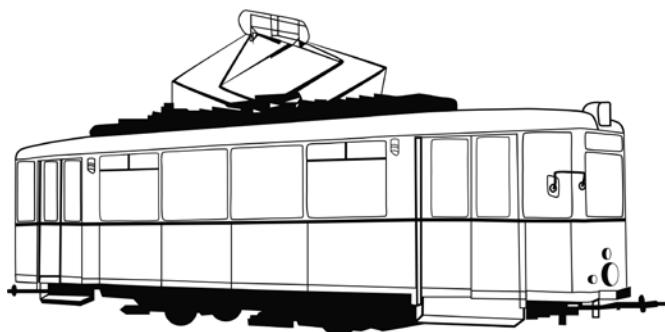


Heinz Wehlisch, Der Altstadtmarkt Anfang des 20. Jahrhunderts



2. Grafische Vorlagen

Für die Gestaltung des Panoramabildes ist in Teilbereichen der Einsatz grafischer Vorlagen hilfreich. Strichzeichnungen von Kutschen, Straßenbahnen, alten Automodellen oder des Stadtwappens können von den Schülerinnen und Schülern abgezeichnet oder durchgepaust, ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Die Vorlagen liegen in digitaler Form vor und können je nach Bedarf ausgedruckt sowie vergrößert oder verkleinert werden.



Erstellung eines Panoramabildes zur Geschichte des Altstadtmarktes

1. Schritt: Besuch im Institut für Stadtgeschichte und Gang über den Altstadtmarkt

Auftakt des Projekts ist ein Besuch im Institut für Stadtgeschichte. Der Schwerpunkt der einstündigen Führung liegt auf der ersten Ausstellungsabteilung. Exemplarisch ausgewählte Exponate, überwiegend räumlich inszeniert, vermitteln den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung der Stadt Recklinghausen von der frühen Besiedlung bis um 1900.

Am Ende des Besuchs steht das gemeinsame Betrachten eines Gemäldes von Clemens Wolter aus dem Jahr 1908. Es zeigt den Altstadtmarkt Richtung Norden zwischen 1832 (Bau des Märkischen Hofs) und 1847 (Bau des dritten Rathauses). Gemeinsam wird beschrieben, was auf dem Bild zu sehen ist: Im Mittelgrund ein Brunnen, an dem Frauen Wasser pumpen, ein Pferdefuhrwerk vor der linken Häuserzeile, ein Zweispänner im Vordergrund weiter hinten eine gelbe Postkutsche. Die meisten Häuser sind aus Fachwerk. Im Hintergrund ist St. Peter zu erkennen. Rechts, erkennbar am Portikus, ist vermutlich das Rathaus von 1509 dargestellt.

Zusatzinformation: Wichtig ist der Hinweis, dass das Gemälde das Werk eines Künstlers ist und keine wirklichkeitsgetreue Abbildung. Nähere Informationen zur Geschichte des Marktplatzes und zu den einzelnen Häusern erhalten die Teilnehmenden im weiteren Projektverlauf.

An den Rundgang schließt sich ein Gang über den heutigen Altstadtmarkt an. Es entsteht ein erster visueller Eindruck von den Veränderungen des Platzes im Laufe der Zeit.



Schülerinnen und Schüler vor dem Gemälde von Clemens Wolter (1908) im Institut für Stadtgeschichte

2. Schritt: Die Geschichte des Altstadtmarktes in Bildern

In einem zweiten Schritt (4 Ustd.) betrachten die Schülerinnen und Schüler erneut das Gemälde von Clemens Wolter und vergleichen es mit ausgewählten historischen und aktuellen Fotografien des Altstadtmarktes. Die Fotografien sind datiert und werden chronologisch und nach ähnlichen Ansichten sortiert (z. B. Nordseite, Südseite des Platzes etc.) an die Wand projiziert. Ergänzende Informationen zur Stadtgeschichte und zu den einzelnen Häusern vertiefen Sichtungsprozess. Die markantesten Unterschiede werden gesammelt und auf einem Zeitstrahl angeordnet. Vorgeschlagen werden folgende Stationen oder Zeitinseln: um 1850 – 1914 – 1930 – 1962 – 1980 – 2015. Die Ergebnisse werden stichpunktartig an der Tafel notiert:



- **um 1850:** Fachwerkhäuser, Brunnen mit Pumpe, Pferdefuhrwerke, eine Postkutsche etc. An der Nordseite steht zwischen Holzmarkt und Kunibertstraße ein weiß verputztes Wohnhaus mit Ziergiebel. Sankt Peter hat noch keine Uhr, aber einen zweiten kleinen Turm. An der Südseite steht das alte Gerichtsgebäude, an der Ostseite das Rathaus.



W. Peters, Der Altstadtmarkt Recklinghausen, Radierung nach C. Wolter

- **1914:** Die meisten Fachwerkhäuser sind inzwischen mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern gewichen. Die Häuser haben Schmuckfassaden, die Läden große Schaufenster. Die weiße Villa zwischen Holzmarkt und Kunibertstraße wurde abgerissen. Mit dem Warenhaus Althoff (heute: dm-Markt) und dem Textilkaufhaus Hettlage hat Recklinghausen seine ersten großen Kaufhäuser bekommen. Der Brunnen ist nicht mehr da. Eine Straßenbahn fährt über den Platz. Das alte Rathaus ist ein Geschäftshaus mit Café und Feinkostladen.



Markt nach Norden, um 1914

- **1930:** Auf der Westseite des Marktplatzes hat das neue *Althoff-Kaufhaus* (heute: *Karstadt*) eröffnet. Attraktion des sechsgeschossigen Gebäudes mit Staffelgeschoss und Flachdach ist eine Dachterrasse. Die Straßenbahn fährt jetzt über den Ring bis zum Hauptbahnhof, Autos parken auf dem Marktplatz.



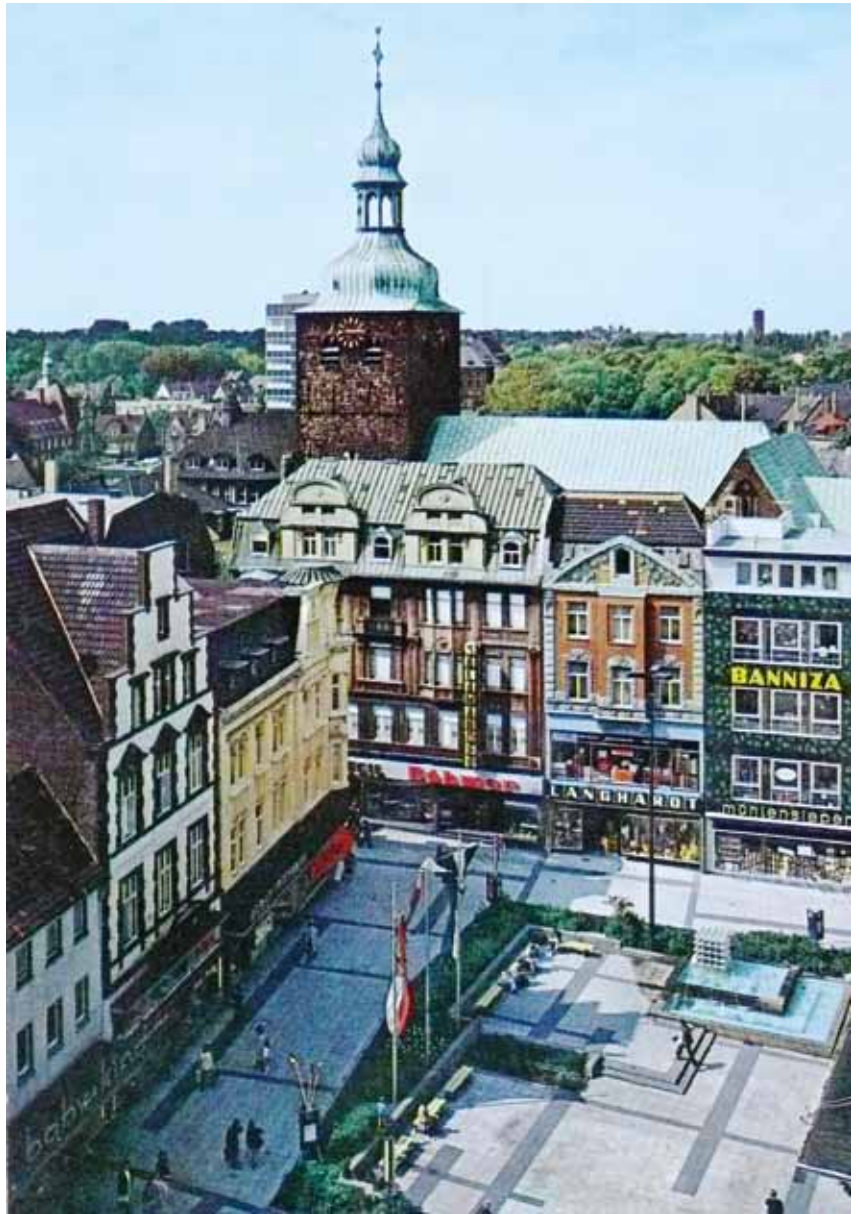
Markt nach Süden, um 1935

- **1962:** Auf den Grundstücken von Markt 11 bis 14 stehen zwei moderne Geschäftshäuser (*C & A Brenninkmeyer* und das städtische Hochhaus) mit Flachdach und Rasterfassade. Auf dem Marktplatz parken Autos an Parkuhren.



Markt nach Süden, um 1962

- **1980:** Der Marktplatz ist eine Fußgängerzone mit Bänken, Pflanzkübeln und einem Zierbrunnen an der Nordseite. Das C & A-Haus ist jetzt fünfgeschossig mit vielen Einzelläden im Erdgeschoss.



Markt nach Norden, um 1980

- **2015:** Der Zierbrunnen auf dem Marktplatz ist einem Spielplatz gewichen. Straßencafés sowie zahlreiche saisonale Märkte und Veranstaltungen locken viele Besucher auf den Platz. Zwei Häuser an der Nordseite sind durch einen Brückentrakt über der alten Kirchgasse miteinander verbunden. Sie sind mit bläulich-türkisfarbenen Fliesen verblendet. Karstadt hat einen Anbau bis zum Lampengässchen und einen Treppenturm an der Schaumburgstraße erhalten.



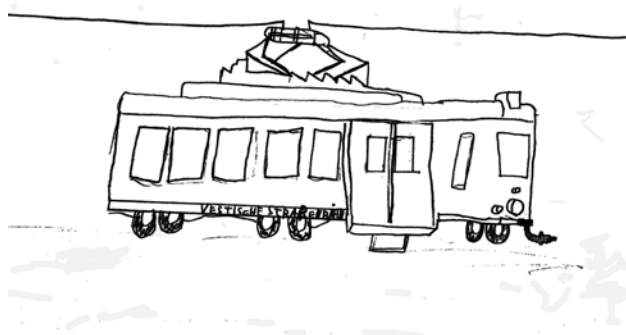
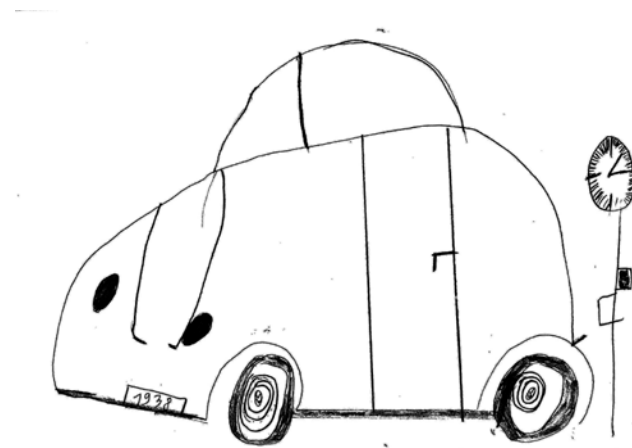
Altstadtmarkt 2014

3. Schritt: Bildung von Arbeitsgruppen, Einteilung und erste Skizzen des Panoramabildes

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich, welche Zeiteinsel sie auf dem Panoramabild gestalten möchten. Jede Gruppe erhält die entsprechenden Stichpunkte auf einem Arbeitsblatt und Bildvorlagen aus dem betreffenden Zeitraum in laminierter Form.

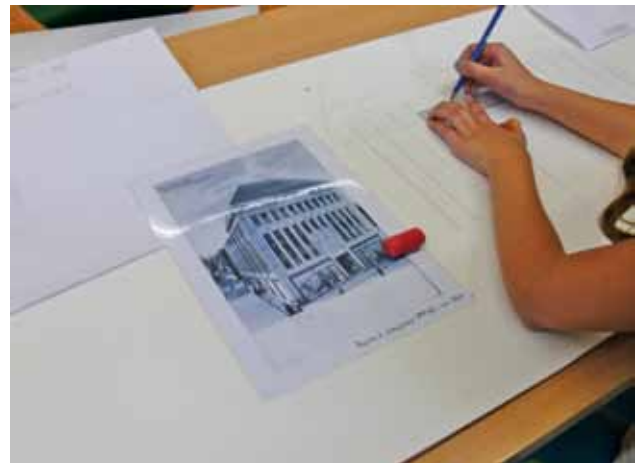
Text und Bild bilden die Grundlage für erste Skizzen. Innerhalb der Gruppe kann sowohl einzeln, als auch zu mehreren an einem Motiv gearbeitet werden. Vorlagenblätter einzelner Details unterstützen die künstlerische Umsetzung (6 UStd.).

Eine Schülergruppe erhält die Möglichkeit, ihre Vorstellungen oder Wünsche vom Altstadtmarkt im Jahr 2050 zu visualisieren.



4. Schritt: Übertragung der Vorzeichnungen auf den Aquarellkarton

Der insgesamt 10 Meter lange Aquarellkarton wird in die einzelnen Zeiteinseln eingeteilt. Die Gruppen übertragen ihre Skizzen mit Bleistift auf den Karton. Erhöhter Schwierigkeitsgrad ist die Vergrößerung der Vorzeichnung, was entsprechend Zeit braucht (6 Ustd.).



Raum:

Voraussetzung für die Gestaltung eines Panoramabildes ist ein Raum mit mindestens zwei 5 Meter langen Tischreihen, in dem die Bilder nach Unterricht eine Weile trocknen können.

Materialliste:

1 Boesner 300-Gramm-Aquarellpapier von der Rolle. Die Rolle hat die Maße von 0,98 x 10 Meter und wird in der Mitte geteilt. Der Preis beträgt circa 60,00 Euro.

Farbdrucker
Kopierpapier
Laminiergerät
100 Folientaschen DIN A 4
5 Folientaschen DIN A 3

Von den Kindern mitzubringen:

Wasserfarbkasten
1 Bleistift, Stärke HB
1 Anspitzer, 1 Radiergummi
1 Wassertöpfchen
2–3 Haar- und Borstenpinsel, verschiedene Stärken
diverse Blechdeckelchen von Glaskonserven
1 Löffchen

5. Schritt: Farbige Gestaltung des Panoramabildes mit Wasserfarben

Letzter Schritt ist die farbige Gestaltung des Panoramabildes mit Wasserfarben. Diese wird dünn, mit viel Wasser aufgetragen. Die Vorzeichnung bleibt sichtbar. Einzelnen Konturen werden abschließend mit Bunt- oder Aquarellstift nachgezeichnet (8 Ustd.).



Der Recklinghäuser Altstadtmarkt in Zahlen

1247	Grundsteinlegung von St. Peter
1256	1. Rathausbau am Markt
1505–1509	2. Rathausbau am Markt
1807	Einführung der Gewerbefreiheit
1820	Marktplatzbrunnen erhält eine Pumpe
1827	Recklinghausen wird Sitz des Amtsgerichts (Villa Eick)
1831	Die Buchdruckerei Bauer gibt die erste Zeitung, das <i>Wochenblatt für den Kreis Recklinghausen</i> heraus; seit 1895 <i>Recklinghäuser Zeitung</i>
1846–1847	3. Rathausbau am Markt
1865	Stilllegung des Marktplatzbrunnens
1870	Eröffnung des Recklinghäuser Bahnhofs mit Anschluss an die Köln–Mindener Eisenbahn durch das Teilstück Wanne–Recklinghausen–Haltern
1874	Zuschüttung des Brunnens und Pflasterung des Marktplatzes
1892	Abbruch des Walter'schen Hauses an der Nordseite des Marktplatzes
1898	Die erste Straßenbahn fährt von Herne bis Recklinghausen, Haltestelle <i>Viehtor</i>
1902	Die Straßenbahn fährt von Herne bis <i>Haus Albers</i>
1903–1905	Neubau der Kreisverwaltung am Herzogwall (heute: VHS und Stadtbücherei)
1906	Anschluss der Häuser am Marktplatz an die Kanalisation
1907	Eröffnung des Amtsgerichts in der Reitzensteinstraße
1905–1908	Neubau des 4. Rathauses am Erlbruch, Einweihung 17. Oktober 1908
1908	Umbau des alten Rathauses in ein Geschäftshaus
1905–1922	Seit Februar 1905 fährt die Straßenbahn durch die Kunibertstraße bis zum Hbf., seit der Neupflasterung des Marktplatzes 1909 entlang der Ostseite
1911	Kaufhaus <i>Althoff</i> eröffnet am Markt 1
1912	<i>Hettlage</i> eröffnet an der Breite Str. 2
1922	Die letzte Straßenbahn fährt über den Marktplatz
1924	Verlegung des Wochenmarktes zum Kaiserwall
1929	Anlegung einer Verkehrsinsel
1930	Neueröffnung des Kaufhauses <i>Althoff</i> am Markt 16–19
1939	Bau eines Luftschutzkellers unter dem Marktplatz
1955–1956	Abriss der Häuser Markt 13 und 14 für den Neubau eines städt. Hochhauses
1956–1957	Abriss des Rathauses und des Hauses Markt 11 für <i>C & A Brenninkmeyer</i>
1961	Aufstellung von Parkuhren
1963	Aufstockung des C & A-Gebäudes auf 5 Stockwerke
1969	Umbau des Marktplatzes in eine Fußgängerzone
1971	Errichtung eines neuen Marktplatzbrunnens
1995	Abbruch des Brunnens
1996	Umgestaltung des Platzes in eine Ruhezone mit Platanen und Spielplatz
2011	Nach Bergschäden Neupflasterung des Platzes und Schließung der Toilettenanlage

Steckbriefe der Häuser Markt 1 bis 19 und Breite Str. 2



Urkatasterkarte der Stadt Recklinghausen von 1822



Aktueller Lageplan des Altstadtmarktes

Markt 1

1911 eröffnete auf dem Grundstück des ehemaligen Amtsgerichts das erste Recklinghäuser Warenhaus. Bauherr war der Dülmener Kaufmann Theodor Althoff (1858–1931). Dieser besaß seit 1893 zunächst in der Breite Str. 20, später dann in der Breite Str. 2 ein Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft. Architekt des viergeschossigen Gebäudes mit Attikageschoss, Walmdach, Lichthof, Aufzug und großen Schaufen-

terfronten im Erdgeschoss war Fritz Niebel (1872–1951) aus Düsseldorf. Angeboten wurden neben Damen- und Herrenkonfektion, Haushaltswaren, Teppichen, Gardinen, Spielwaren und Schuhen auch Lebensmittel. 1930 bezog das Warenhaus einen Neubau direkt gegenüber. Das alte wurde umgebaut und seitdem unterschiedlich genutzt. Heute ist im Erdgeschoss ein Drogeriemarkt. Seit 1983 steht das Haus unter Denkmalschutz.

Markt 1, um 1911





Markt 2, um 1940

Markt 2

1832 errichtete der Wirt und Posthalter Joseph Schipper am Markt 2 den Gasthof *Märkischer Hof*. Das Gebäude war zweigeschossig mit Mansarddach. 1907 eröffnete im Erdgeschoss Ecke Albersgässchen das erste Kino der Stadt: das *Apollo-Filmtheater*.



Wenig später zog im Parterre auch der erste Laden ein. 1936 wurde der Gasthof endgültig geschlossen. Nach dem Krieg hatte die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* (WAZ) hier lange Jahre ihre Lokalredaktion. 1964 machte das Gebäude dem Neubau der *Commerzbank* Platz.



Haus Albers, um 1911

Markt 3

1766 ersteigerte der Kaufmann Wilhelm Albers am Markt 3 ein Haus, in dem er ein Wirtshaus einrichtete. Bis heute ist *Haus Albers* im Besitz der Familie. Es ist die älteste verbürgte Gastwirtschaft in Recklinghausen. Das zweigeschossige Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach wurde inzwischen mehrfach umgebaut. Markantes Detail ist der um 1870 an der Marktseite vorgesetzte Schildgiebel in gotisierenden



der Treppenform. Seit dem späten 19. Jahrhundert gab es neben dem Schankraum stets auch einen Laden. 1896 verkaufte Henriette Wesener in ihrem Putz- und Modewarengeschäft hier Bänder, Spitzen, Handschuhe und Hüte. Spätere Fotografien zeigen einen Schuhmacher, ein Lebensmittelgeschäft und einen Zigarrenladen. Heute ist im gesamten Parterre das *Café Extrablatt*. 1995 wurde an der Rückseite ein modernes Hotel mit Fahrstuhl angebaut. Seit 1983 steht das alte Gasthaus unter Denkmalschutz.

Markt 4

1782, als erstmals alle Häuser Recklinghausens erfasst wurden, wohnte am Markt 4 Hofrat Bracht d. Ä. 1853 wird Johann Enning, ein Wirt, genannt. Um 1880 erhielt das dreigeschossige Fachwerkhaus mit hohem Krüppelwalmdach eine vorgesetzte neoklassizistische Putzfassade mit geschweiftem Zwerchgiebel. Etwa zur gleichen Zeit war Friedrich Wienecke der Eigentümer. Der betrieb im Erdgeschoss die *Kolonialwaren-, Material- und Farbwarenhandlung F. Volbracht*. Spezialität des Hauses waren, wie in einer Annonce von 1896 zu lesen, „fein gebrannte Kaffee's aus eigener Brennerei“.

1905 ließ Wienecke den Laden in zwei Ladenlokale aufteilen. In den 1920er Jahren waren es vorübergehend sogar drei. Danach belegten bis Anfang der 1980er Jahre ein Optiker und ein Reformhaus das Erdgeschoss. 1983 erweiterte das Wäschehaus *Nückel* sein Geschäft am Markt 5–6 auf das Haus am Markt 4. Bis auf die Schmuckfassade und rund vier Meter anschließendes Mauerwerk wurde das alte Fachwerkhaus abtragen und ein Neubau in Stahlbeton errichtet. Gleichzeitig wurden die Fassaden aller drei *Nückel*-Häuser nach alten Fotografien restauriert.

Markt 5

Seit 1782 ist das dreigeschossige Haus, das noch heute im Kern aus Fachwerk besteht, in den Hausbüchern der Stadt verzeichnet. Rund hundert Jahre waren die Wollweber und Wollspinner Brüner hier ansässig. Danach kaufte der Sattler und Wirt Hermann Brauckmann das Haus. 1897 vergrößerte er die rückwärtige Gaststätte bis zum Markt und ließ auch das Zimmer links daneben in ein Ladenlokal umbauen. In ihm bot der Hausherr „Kolonial-Speereien“ an. Im Hause ebenso zu haben waren Logierzimmer zu günstigen Preisen.

1905 baute der Recklinghäuser Architekt Franz Lohmann für den Sohn des Hauses das Parterre erneut um: Die Färberei *Karl Kunze* und die Gaststätte *Kaiserautomat* erhielten modische Jugendstil-Schau- fensterfronten mit Eingängen über Stufen direkt vom Markt. In den 1930er Jahren übernahm Franz Schrage die Gastronomie, die nun *Ritterschänke* hieß. 1948 ließ die Witwe Brauckmann, die am Markt 6 wohnte, die Fassade renovieren. Der alte Putz wurde entfernt, das Fachwerk mit Drahtziegelgewebe überspannt und neu verputzt. Die Färberei *Kunze* und die *Ritterschänke* waren weiterhin im Haus. Mitte der 1950er Jahre kaufte dieses Rudolf Nückel und eröffnete 1967 hier sein Spezialhaus *baby + kind*.



Markt Westseite, um 1905



Markt 6

Auch ein Haus am Markt 6 wurde 1782 erstmals in den Hausbüchern erfasst. Seit 1785 waren die Wollweber Hülsmann in dem zweigeschossigen Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach ansässig. 1855 wird Heinrich Wesener, ein Wirt, genannt. 1893 ließ Heinrich Brauckmann, der auch Eigentümer des Nachbarhauses war, Schaufenster für zwei Läden einbauen. In ihnen verkauften *Tannenbaum* und *Otto Kinzel* Manufakturwaren. 1900 wurde das Haus abgerissen und ein dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus errichtet. Architekt war Franz Lohmann aus Recklinghausen. Besonderer Blickfang des dreiachsigen Ziegelbaus war die vorgeblendete Schmuckfassade mit Eckquaderung und historisierendem Stufengiebel.

Nach dem *Gladbacher Waren-Depot* und den *Geschwistern Marx* bezog 1912 das Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft *Franz Nückel* das Erdgeschoss, das mit dem bereits bestehenden Laden am Markt 7 verbunden wurde. Als nach dem 1. Weltkrieg die Umsätze zurückgingen und *Nückel* das Lokal am Markt 7 aufgab, wurde der Durchbruch geschlossen. Wirtschaftlich wieder bergauf ging es in den 1950er Jahren. Kontinuierlich konnte das Wäschehaus sein Sortiment erweitern. So kam 1960, passend zum 60-jährigen Firmenjubiläum, die erste Etage als Verkaufsfläche hinzu. Zwei Jahre später wurde der inzwischen baufällige Balkon im zweiten Obergeschoss entfernt. Seit 2013 ist in dem denkmalgeschützten Haus eine *Gerry Weber*-Filiale.



Markt 6–7, um 1913



Markt 7

Das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus Ecke Holzmarkt wurde 1895 errichtet. Bauherrin des prachtvollen Bürgerhauses im Stil der Gründerzeit war die Witwe Heinrich Stalherm. Der Familie gehörte seit 1865 eine *Dampf-Mühle & Kornbranntwein-Brennerei* auf dem Gelände des heutigen Palais Vest. Ursprünglich standen auf dem Eckgrundstück am Markt zwei Fachwerkhäuser. Davon blieb Haus Nr. 7 im Kern stehen, Haus Nr. 7a wurde jedoch abgerissen.

Im Um- und Neubau richtete August Stalherm ein Restaurant über zwei Etagen ein. Es wurde 1903 mit dem Festsaal des Hotels *Handelshof*, das sein Bruder Hugo nebenan am Holzmarkt errichtete, verbunden. Das marktseitige Ladenlokal, in dem die Mutter bislang Kolonialwaren und Spezereien verkauft hatte, bezog das Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft *Franz Nüchel*.

1921 übernahm die *Commerz- und Diskontobank* das gesamte Erdgeschoss. 1932 wurde am Markt erneut ein Ladenlokal abgetrennt, diesmal für das Uhrengeschäft *Adolf Vortmann*. Während des Krieges zog die Bank endgültig aus. Heute sind im Erdgeschoss ein Juwelier und eine Gastwirtschaft.





Mansarddach und zwei doppelstöckigen Zwerchhäusern unter Knickgiebeln waren Bosebeck & Schwieters aus Recklinghausen. 1914 zog erneut der Schuhhändler Jacob Studinski ein. 1936 gab der jüdische Kaufmann unter dem zunehmenden Druck der Nationalsozialisten das Geschäft auf und zog mit seiner Frau Thekla nach Berlin. Beide gelten seitdem als verschollen. Nachfolger von *Studinski* und neuer Eigentümer des Hauses, das zuletzt den jüdischen Kaufleuten Stern & Rosenberg aus Meinerzhagen gehört hatte, wurde 1937 Wilhelm Kenkmann, der bis 1979 hier ein *Salamander*-Schuhgeschäft betrieb.

Ebenfalls im Haus ansässig war das Korsetthaus *Heinemann*. Nach der frühen Erblindung ihres Vaters führte Tochter Gertrud, die mit Louis Wurm verheiratet war, das Geschäft. Es wurde 1938 in der Reichskristallnacht zerstört. Anfang 1939 mussten die Wurms auch ihre Wohnung am Kaiserwall verlassen und ins Judenhaus an der Kellerstraße ziehen. 1942 wurden sie nach Riga deportiert, wo sie vermutlich Ende 1943 ermordet wurden. Das Ladenlokal übernahm das Korsettgeschäft *Maria Arns*. Später zog hier ein Lederwarengeschäft ein. 1979 kaufte das Schuhhandelsunternehmen *F. W. Böhrmer* aus Düsseldorf das Haus und ließ nach und nach alle Etagen in ein Schuhhaus umbauen. Es wurde 2014 umfangreich renoviert.

Markt 8

Seit 1782 ist ein Haus am Markt 8 in den städtischen Hausbüchern verzeichnet. Um 1850 betrieb C. Moses Cosmann jr. hier ein Manufakturwarengeschäft. Seit den späten 1880er Jahren gehörte das zweigeschossige Gebäude mit Walmdach dem Kaufmann Wilhelm Rosenberg. Um 1900 waren der Buchhändler Heinrich Wegerhoff und Herrenmaßschneider Max Seligmann Mieter der

Ladenlokale. 1902 eröffneten die *Gebrüder Studinski* in den Räumen von Seligmann ein Geschäft für Sportschuhe und Arbeitskleidung.

1913 ließen Lina und Ottilie Rosenberg das Haus abreißen und ein modernes Wohn- und Geschäftshaus im Reformstil errichten. Architekten des viergeschossigen Gebäudes mit

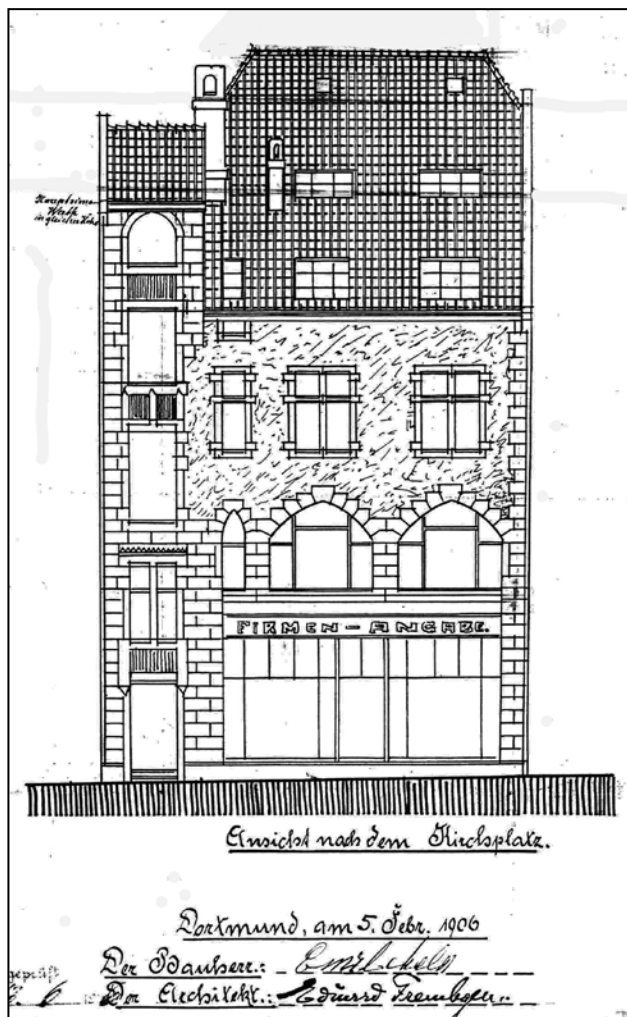
Markt 8a

Zwischen Holzmarkt und Kunitzstraße stand viele Jahre auf dem Marktplatz das Wohnhaus der Familie Heinrich Walter. Nach langen Auseinandersetzungen mit der Witwe von Anton Walter erwarb die Stadt Recklinghausen schließlich das Haus und ließ es 1892 abreißen.

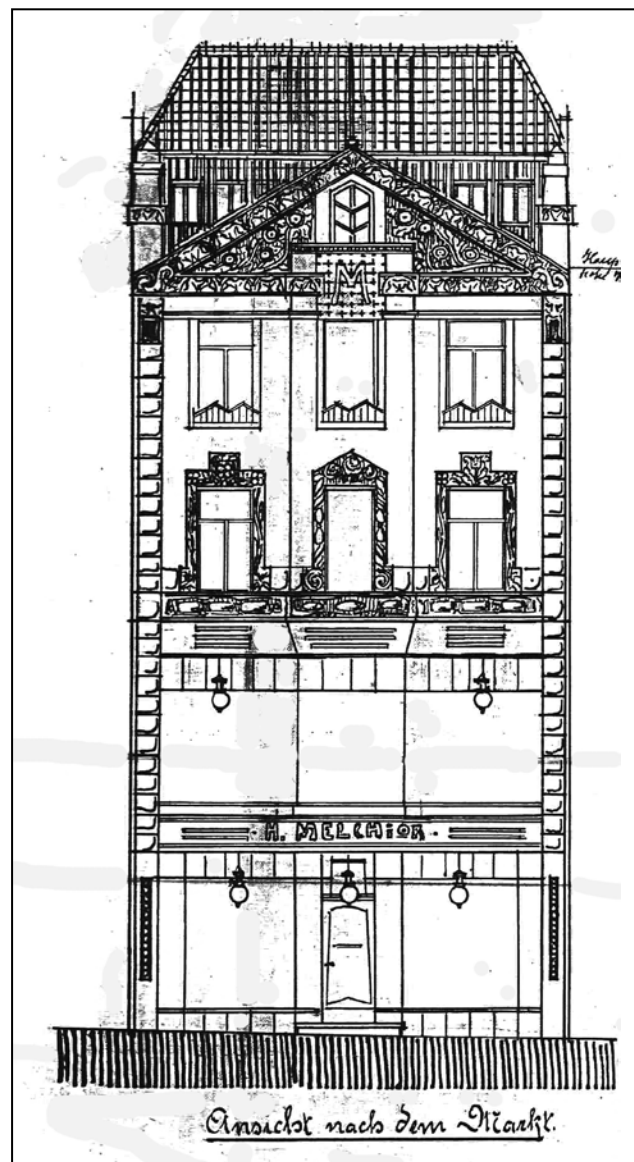
Markt 9

Bis Ende des 19. Jahrhunderts war das dreigeschossige Haus am Markt 9 vermutlich ein reines Wohnhaus. 1892 ließ der Düsseldorfer Textilkauflmann Bernhard Hettlage das Erdgeschoss in ein Ladenlokal umbauen. Zwei Jahre später eröffnete er in Düsseldorf ein großes Konfektionshaus. Das Recklinghäuser Ladenlokal übernahm Josef Klems, der bis zur Eröffnung seines eigenen, neuen Geschäftshauses am Markt 14 hier „billigsten Baarverkauf“ anbot. Anschließend verkaufte Herz Melchior aus Berlin hier Mode- und Putzwaren.

1906 ließ Emil Melchior, der neue Eigentümer, das Haus abreißen und ein viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus im Reformstil mit Mansarddach und verziertem Zwerchgiebel errichten. Architekt war Eduard Frembgen aus Dortmund. Attraktion waren die hohen, über zwei Etagen gehenden Verkaufsräume mit breiten Schaufensterfronten. Erster Mieter 1907 war Herren- und Knabenausstatter *Sally Urbach*. Um 1910 folgte das Damen- und Kinderhutgeschäft *Laura Wenck* aus Dortmund. Mitte der 1950er Jahre übernahm der Kölner Lederwarenhändler Emil Langhardt das Ladenlokal. Nach diversen Umbauten ist es heute ein Handy-Laden.



Markt 9, Ansicht zum Kirchplatz,
Entwurfszeichnung von 1906



Markt 9, Ansicht Marktseite



Markt 10

Um 1800 bewohnte Ludwig Cremer, ein Branntweinbrenner, das zweigeschossige Haus am Markt 10. In den 1890er Jahren erwarb es der Kaufmann Franz Werth. Der ließ es 1895 abreißen und ein viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus im späthistoristischen Stil mit Eckturm mit Zwiebelhaube errichten. Architekt war Heinrich Fegeler aus Recklinghausen. Auf zwei, mit großen Fensterfronten ausgestatteten Etagen boten Witwe und Sohn des 1896 verstorbenen Hausherrn konfektionierte und maßgeschneiderte Damen- und Herrengarderobe an. Später verkleinerte das Familienunternehmen nach und nach seine Verkaufsflächen und vermietete sie an die unterschiedlichsten Geschäftsleute.

Nach dem 2. Weltkrieg kaufte der Zigarrengroßhandel *Ernst Mühlensiepen* aus Düsseldorf das Haus und eröffnete 1958 im ehemaligen Lebensmittelgeschäft auch eine Weinhandlung. 1972 erfolgte der bislang letzte große Umbau: Der Neubau des ehemaligen Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäfts *Hermann Splettstößer* an der Kunibertstr. 1 wurde durch einen Brückentrakt über der Kirchgasse mit dem Haus Markt 10 verbunden. Beide Häuser bekamen eine türkisblaue Keramikverblendung. Architekten waren Ganteführer & Hannes aus Recklinghausen.



Markt 9 (ganz links), Markt 10 und Kunibertstraße 1, um 1894



Markt 11

1785 bewohnte das Haus Ecke Kunibertstraße Prokurator Beckelmann. Danach wechselten häufig Besitzer und Mieter. Um 1850 wird ein Goldschmied, 1895 ein Bäcker genannt. 1900 wechselte das Putz- und Modewaren-geschäft von Henriette Wesener von *Haus Albers* in den Pavillonbau. In den 1920er Jahren führte Alwine Ellersiek hier einen Modesalon. Nach dem 2. Weltkrieg hatte die *Westfälische Rundschau* im Ecklokal ihre Geschäftsstelle. 1956 wurde das Gebäude zusammen mit dem Rathaus abgerissen und machte dem C & A-Neubau Platz. Das lang gestreckte, dreigeschossige Gebäude mit Rasterfassade und Flachdach wurde 1957 eröffnet und 1963 um zwei Etagen aufgestockt. Architekten waren E. A. Gärtner aus Essen. Nach Auszug des Textilkaufhauses 1977 wurde es in ein Ärzte- und Geschäftshaus mit vielen Einzelläden umgebaut.



Blick in die Kunibertstraße, um 1924



Das dritte Rathaus am Markt 12, um 1900

Markt 12 (heute: Markt 11)

Insgesamt vier Rathäuser hat die Stadt Recklinghausen seit dem Mittelalter gebaut. Drei davon standen an der Ostseite des Altstadtmarktes. Das erste stammte aus dem Jahr 1256 und wurde 1500 beim großen Stadtbrand vernichtet. 1509 wurde der zweite Bau fertig gestellt. Er war vermutlich zweigeschossig und in Bruchsteinmauerwerk ausgeführt. 1847 folgte das dritte Rathaus, ein zweigeschossiger, klassizistischer Bau mit Mittelrisalit, dreifach gegliedertem Portal und Balkon. Als 1908 am Erlbruch das heutige Rathaus eingeweiht wurde, baute man das alte in ein Geschäftshaus um. Ins Erdgeschoss zogen u. a. das *Café Wieler* (später: *Wulhorst*) und der Feinkostladen *Otto Mess*. 1956 wurde es für den C & A-Neubau abgerissen. (s. Markt 11)





Markt 12–14, um 1954



Markt 13 (heute Schaumburgstraße 1)

1782 bewohnte Bürgermeister Johann Heinrich Fry das Haus am Markt 13. Später gehörte es zunächst einem Schreiner, danach den Gastwirten Anton Cramer und Friedrich Brinkmann. Auf den Grundstücken Markt 13 und 14 errichtete 1955–1956 die Stadt ein modernes Büro- und Geschäftshaus, das heutige „Haus mit dem Glockenspiel“. Architekten des fünfgeschossigen Gebäudes mit Rasterfassade und Flachdach waren E. A. Gärtner und R. Stiens aus Essen. Markantes Detail war die schräg aus der Gebäudeflucht vorkragende Fensterfront des *Café Wulhorst* (zurzeit: *Scoozi*) im ersten Stock Ecke Markt/Schaumburgstraße.



Der „lange Finger“ kurz vor dem Abriss

Markt 14 (heute Schaumburgstraße 1)

1782 bewohnte Prokurator Johann Wilhelm Reuter das Haus am Markt 14. Um 1850 war es der Uhrmacher Ferdinand Schüchtermann. 1896 ließ Textilkaufmann Josef Klems das Gebäude abreißen und ein mondänes viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Schmuckfassade und zweistöckigem Zwerggiebel errichten. Die Bevölkerung nannte das hoch aufkragende Gebäude „langer Finger“ oder „Gottes Finger“. Angeboten wurden auf zwei Etagen Manufaktur-, Tuch- und Modewaren. Später zog der *Städtische Verkehrsverein* ins Erdgeschoss. 1955 wurde das Haus abgerissen und machte dem städtischen Hochhaus Platz (s. Markt 13).



Die Ostseite des Marktplatzes, um 1909

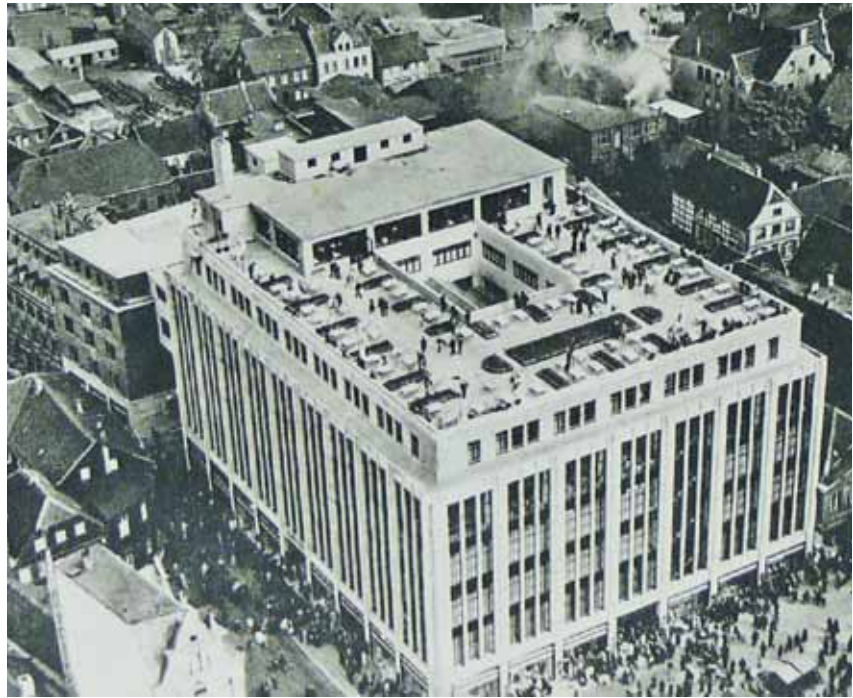
Markt 15

Seit 1782 war ein Gebäude am Markt 15 belegt. Von 1830 bis 1855 wird der Kappenmacher Georg Zöllner als Mieter genannt. Ende des 19. Jahrhunderts war der Goldschmied und Uhrmacher Theodor Dupré Eigentümer des Hauses. Es wurde 1929 für den *Althoff-Neubau* (heute: *Karstadt*) bzw. den Bau der Schaumburgstraße abgerissen.

Markt 16–19 (heute: Markt 16–7)

1930 eröffnete am Markt 16–19 das zweite *Althoff*-Warenhaus (heute: *Karstadt*). Architekt war Philipp Schaefer (1885–1952), der über dreißig Jahre als Chefplaner für die Neubauten des Essener Karstadt-Konzerns verantwortlich war. Stilistisch steht der sechsgeschossige, kubische Beton-glasbau mit seiner vertikalen Fassadengliederung und dem zurückgesetzten Obergeschoss mit Flachdach in der Tradition des Neuen Bauens. Mit über 5.000 Quadratmeter Verkaufsfläche war es damals das größte Warenhaus im Vest. Besondere Attraktion war die Dachterrasse mit verglaster Dachhalle und einem Café, in dem neben Modenschauen auch kulturelle Veranstaltungen stattfanden. 1976/1977 gab es die bislang größten Umbauten: Schließung des Lichthofs, Einbau von Rolltreppen, Anbau von Treppenhauturm und Erweiterungsbau.

Für das Warenhaus musste das Textilkaufhaus *David Cosmann* weichen. Der Sohn von C. Moses Cosmann jr. (s. Markt 8) hatte es 1867 am Markt 16 eröffnet. Später übernahm Sohn David jr., danach Enkel Otto das Geschäft. Nach diversen Um- und Erweiterungsbauten erstreckte sich das Kaufhaus zuletzt bis Markt 19. Attraktion schon vor dem 1. Weltkrieg war die breite Schaufensterfront, die außen von 14 Gaslampen beleuchtet wurde. 1928 wurden Kaufhaus und Grundstücke an Theodor Althoff verkauft. 1929 wurde das Gebäude abgerissen.



Markt 16–19, 1930



Markt Ostseite, um 1914





Breite Str. 2

Als 1907 das Amtsgericht in den Neubau an der Reitzensteinstraße zog, wurde das alte Gebäude am Markt abgerissen. Durch den Abbruch der Villa, die von der Medizinerfamilie Eick erbaut worden war, vergrößerte sich der Marktplatz nach Süden bis zur Große Geldstraße. Im Eckhaus Breite Str. 2 betrieb Theodor Althoff seit 1899 ein Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft. 1911 wurde das Gebäude abgerissen. Auf dem Grundstück errichtete der Recklinghäuser Bauunternehmer Wilhelm Gertz ein viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit ausgebautem Dachgeschoss. In die beiden ersten Etagen zog 1912 das Textilhaus *Hettlage*, das Otto Schimpf und Heinrich Grüter 1908 in der Breite Str. 21 gegründet hatten. Nach diversen Umbauten kamen später die oberen Etagen und die vom Zeitungshaus Bauer mitgenutzten Anbauten bis zur Kellerstraße als Verkaufsfläche hinzu.

Literaturverzeichnis:

Bresser, Klaus/Thüer, Christoph: Recklinghausen im Industriezeitalter, Recklinghausen 2000

Burghardt, Werner/Siekmann, Kurt: Recklinghausen. Kleine Stadtgeschichte, Recklinghausen 1971

Gorny, Klaus: Recklinghausen. Ein Wegbegleiter, Marl 2008

Koppe, Werner: Recklinghausen – die Einkaufsstadt, Recklinghausen 2014

Magistrat der Stadt Recklinghausen (Hg.): Recklinghausen, Deutschlands Städtebau, Berlin 1928

Möllers, Georg/Mannel, Horst D.: Pogrom in Recklinghausen 1938, Recklinghausen (5. Auflage) 2001

Möllers, Georg/Pohl, Jürgen: Abgemeldet nach „unbekannt“ 1942, Essen 2013

Schröder, Edmund: Häuserbuch der Innenstadt Recklinghausen von 1782 bis 1895, in: Vestische Zeitschrift 79/80 (1980/1981), S. 53-142

Siekmann, Kurt: Recklinghausen in alten Ansichten, Zaltbommel (NL), 1976

Für das Zurverfügungstellen des Bildmaterials, die Einsicht in die Aktenbestände und die Unterstützung bei den Recherchen sei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs, des Archivs der Bauordnung und der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Recklinghausen recht herzlich gedankt.

In der Reihe „Recklinghäuser Bildungsbausteine“ sind bisher erschienen:

Nr. 1 – Werner Koppe: Wie die Jahresringe eines Baumes.
Die Entstehung der Stadt Recklinghausen im Mittelalter. Recklinghausen 2013

Nr. 2 – Werner Koppe: Der Recklinghäuser Markt. Platz mit historischem Ursprung und lebendiger Gegenwart. Recklinghausen 2015

Nr. 3 – Sidrid Godau: Zeit im Bild. Der Altstadtmarkt Recklinghausen im Wandel der Zeit. Recklinghausen 2015

Folgende Themen sind in Vorbereitung/Bearbeitung:

- Haus Albers am Markt
- Die Altstadtschmiede
- Der Fachwerkbau (Bauen und Wohnen)
- Wider das Vergessen. Familiengeschichten jüdischer Bürgerinnen und Bürger in Recklinghausen

Recklinghäuser Bildungsbausteine / Nr. **3**

ISBN: 978-3-9811911-9-6



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN